

Dr. Kartoffeln
Während die
ur Lauffener
nischen Händ-
d bringen sie
ige Lauffener

tung. Die
om 1. Okt.
910 A) ver-

11.50 M

Schweine-
Der Frucht-

Demigkofen.
Maria Dam-
bler Gottlieb

gen die nörd-
Fortsetzung
ten gewitter-

elster- 249

Nagold.

oder an-
für Viertel-
drift

bau-
mer)
es

e. V.

nbau-
von Werk-
lien, Schlä-
den Besuche
angen.

el. 25312

ken

n-Salat

ttliche

Schuster.

rat

gutem Hause
zu. Geirat
ne Vermögen
nen. Angebote
lichporto unter
Beschäft. erbeten.

erhaltenen

erwagen

in gesucht.

en bei der Ge-
Bl. 477

Diese Woche
keine
Singsunde.

27

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10 S
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Saffer (Karl Saffer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S
Reklame-Seite 45 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und
an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und
Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 191

Gegründet 1826

Mittwoch, den 18. August 1926

Sernspracher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Die Reichsminister sind wieder in die Ferien gegangen. Gegen Ende des Monats soll wieder ein Kabinettsrat stattfinden, in dem u. a. über die Aufnahme in den Völkerbund und die spanischen und polnischen Ansprüche auf einen ständigen Ratssitz gesprochen werden dürfte. In England fürchte man, daß Spanien bei der Aufnahme Deutschlands Schwierigkeiten machen könnte.

Der preussische Minister Severing hat nach dem B.Z. eine Untersuchung angeordnet, weil auf der Kölner Tagung der Saarländer, Rheinländer und Pfälzer Kundgebungen gegen die schwarz-rot-goldene Reichsflagge und die Republik gemacht worden seien.

Die Staatsanwaltschaft hat das Verfahren gegen die Studenten der Technischen Hochschule in Hannover wegen der Kundgebungen gegen den Professor Lessing eingestellt. — Die Zurücknahme der Verweigerung einiger Studenten von der Hochschule ist wohl zu erwarten.

Drei französische Torpedos und zwei Tauchboote sind zu einer Lebungsfahrt in die Ostsee abgegangen. Sie werden u. a. auch in Danzig (polnisch: Gdingen) vor Anker gehen. Die Werbefahrt soll einen Monat dauern.

Nach der Newyorker World beabsichtigt der amerikanische Staatssekretär des Auswärtigen Kellogg zurückzutreten und seinen Anwaltsberuf wieder aufzunehmen. Als sein Nachfolger werde der Botschafter in Berlin, Houghden, genannt. Kellogg war vordem Botschafter in London.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Paris, die französische Regierung habe Belgien entziehen widerraten. Epen und ...almedy loskaufen zu lassen.

In Griechenland und Kreta soll wieder einmal eine Verschwörung gegen den Diktator Pangalos entdeckt worden sein und eine Reihe von Verhaftungen wurden vorgenommen. — Wird wohl nicht so gefährlich sein.

In Japan geht man damit um, eine Handelsflotte zu bauen, die derjenigen Englands, Frankreichs oder der Vereinigten Staaten gleichkommt und diejenige Chinas und Australands ums Doppelte übertrifft.

Alter und neuer Idealismus

„Ich will tausendmal lieber mich zu den, ach, so weit hinter uns liegenden, ach, so lächerlich unmodern gewordenen Legenden meiner Vorfahren bekennen, als zu dieser instinktlosen Vorurteilslosigkeit der Zeitgenossen.“ Diesen Satz hat einer unserer männlichen Gegenwartsdichter geschrieben, ein deutscher Mann, der ein bewußt moderner Mensch ist, der aber einen um so kräftigeren Abscheu gegen alles Snobistische und Talmimoderne hat, Böries, Freiherr von Münchhausen. Wenn er vom Sterbebett der deutschen Seele spricht, so mag das wohl gar zu pessimistisch sein. Aber eine gewisse sehr ernste Mahnung mag man doch heraushören: Der gute alte deutsche Kraft- und Lebensgedanke, das Deutsche selbst in seiner geistig-seelischen Wesenheit, die doch auch charaktervolle, starkfreudige Tat sein konnte, — das darf einfach nicht sterben! Das muß gebüht und gepflegt und immer wieder in seinem Kulturwert aufgezeigt werden! Will man's in seinem großen und inneren Rahmen begreifen, dann muß man vom deutschen Idealismus reden.

Freilich, man möchte sich schon einigermaßen im klaren sein, was man darunter meint. Als eine bestimmte philosophische Richtung wird der deutsche Idealismus immer Wert und Bedeutung behalten. Gewiß, heute erscheint uns vieles nur als Druck und Dual, als politischer und kultureller Verfall, demgegenüber das Vergangene desto schöner und besser erscheinen will — in unserer wehmützig sehnennden Phantastie. Aber es wäre doch ungerecht und tatsächlich falsch, wollte man an heutigen deutschen Leben kein gutes Haar lassen und an jeder Aufstiegsmöglichkeit verzweifeln.

Vielleicht war der deutsche Idealismus in früheren Zeiten oft etwas weltfremd, gar zu träumerisch, gar zu romantisch. Das hat uns manches Poesiegebilde gebracht, aber es ließ uns auch manchen günstigen Augenblick ungenutzt vorübergehen. Dieses allzu Idealistische flattert und glitzert auch heute noch in manchen Herzen und Hirnen. Sie stellen neben oder über die Welt des Wirklichen eine erdachte Traumwelt. Aber das Getue, als ob nationale Besonderheit und Ueberlieferung ein Dreck seien, das hat mit wissenschaftlichen Gedankenheiten nichts zu tun, denn das ist nur Gedankenlosigkeit. Ideal und Döbel sind schließlich verschiedene Sachen. Sie verhalten sich zueinander wie Bild und Fernbild. Deutscher Idealismus als Kraft deutschen Volkstums ist glücklicherweise immer noch eine wirklich vorhandene Größe. Wenn neulich in einer Zeitschrift behauptet wurde, der Idealist Schiller sei tot, und tot sei seine Welt, so stimmt das eben nicht mit der Wirklichkeit. Dieser Schiller bedeutet für die Deutschen immer noch recht viel. Es ist nicht übertrieben, wenn man sagt, er sei so recht eigentlich ein Liebling unseres Volks. So manche literarische Eintagsfliegen sind schnellstens vergessen worden, trotz Lament und Sensation, als ob der Gipfel poetischer Modernität gefunden wäre. Rein, Schiller lebt! Und sein männlicher Idealismus ist zeitgemäßer als alle weichpappige Dekadenz, die alles in einem internationalen Schicksalsnebel gerfließen läßt und die jede zufällige Tagesmode wie eine Menschheitsertöschung nimmt.

Deutscher Idealismus hat heute sein ganz besonderes Lebensrecht, wenn er den praktischen Aufgaben des Lebens

Zum Kirchenstreit in Mexiko

Mexiko, 17. Aug. In San Angelo wurde gestern die Polizei von einer großen Menge von Anhängern der Kirchenpartei angegriffen. Es mußten Verstärkungen herbeigerufen werden. Ueber 20 Personen wurden verletzt. In verschiedenen Staaten Mexikos sind 50 Personen wegen eines Anschlags gegen die Kirchengesetze und die Regierung verhaftet worden. Es wird vermutet, daß der Anschlag mit dem Revolutionsversuch des Generals Estrada zusammenhängt.

Bis jetzt haben 14 Priester die Kirchengesetze angenommen, sie wurden aber von den Bischöfen exkommuniziert. Die Regierung hat Maßnahmen getroffen, daß die Priester ungehindert ihres Amtes walten können.

Aus Mexiko ausgewiesene Mönche in Rom

Rom, 17. Aug. Am Sonntag sind in Rom mehrere hundert Mönche und Nonnen eingetroffen, die aus Mexiko als Staatsfremde ausgewiesen worden sind. Der Vatikan ließ ihnen einen feierlichen Empfang bereiten. Sie wurden zunächst in italienischen Klöstern und Heimen untergebracht. Schadenersatzansprüche einer englischen Eisenbahngesellschaft gegen die Vereinigten Staaten von Amerika

Mexiko, 17. August. Reuters meldet, die Veracruz Ter-

minal Company, eine britische Eisenbahngesellschaft, beabsichtigt, gegen die Regierung der Vereinigten Staaten Schadenersatzansprüche im Betrag von mehreren Millionen Dollar zu erheben. Die Gesellschaft gibt an, daß sie infolge der amerikanischen Besetzung von Veracruz im Jahr 1914 den Schaden erlitten habe.

Ein Erfolg Wupefus und Tchangholins

Peking, 17. Aug. Nach amtlichen Meldungen haben die verbündeten Heere Wupefus und Tchangholins den Nan-ta-pa eingekesselt und damit den Angriff gegen diesen strategisch wichtigen Stützpunkt der Kuomintschun beendet. Das Volksheer zieht sich in voller Ordnung auf Kalgan zurück. Zweifelhaft bleibt, ob durch diesen Erfolg, der zum größten Teil den besser ausgerüsteten und besoldeten Truppen Tchangholins zuzuschreiben ist, der Zerfall der verbündeten Truppen aufgehalten wird. Zudem läßt die Tatsache, daß das Volksheer einen geordneten Rückzug angetreten hat, darauf schließen, daß die der Einnahme Nan-tas vorausgehenden militärischen Unternehmungen keinen großen Umfang erreichten und daß das Heer als Kampfeinheit, mit der die Verbündeten rechnen müssen, intakt bleibt.

Die britische Reichskonferenz

London, 17. Aug. Auf die Stimmung, in welcher die demnächstige Reichskonferenz zusammentreten wird, wirft eine Meldung der „Sunday Times“ ein bezeichnendes Licht. Hiernach haben die ersten Minister sämtlicher Dominionen an die englische Regierung den dringenden Wunsch gerichtet, daß die gesellschaftlichen Veranstaltungen für die Konferenz soviel wie möglich abgekürzt werden möchten. Einige von ihnen hätten überdies den Wunsch geäußert, die Kosten ihres Aufenthalts selbst zu tragen und dementsprechend über ihre freie Zeit frei verfügen zu können, anstatt wie bisher Gast der englischen Regierung zu sein. Der Wunsch konnte diesmal noch nicht erfüllt werden, jedoch beabsichtigen die Minister, die Angelegenheit auf der Konferenz zur Sprache zu bringen. Es wird aber bereits dafür Sorge getragen werden, daß jeder Minister mit seiner Abordnung möglichst in seinem eigenen Hotel wohnt, während bisher mehrere Abordnungen in einem Hotel zusammen untergebracht worden waren.

Bestrafung eines griechischen Redakteurs

Athen, 17. August. Der Redakteur Kiroos der Zeitung „Hestia“ wurde vom republikanischen Kriegsgericht zu 2000 Drachmen Geldstrafe verurteilt, weil er es wiederholt unterlassen hat, bei Erwähnung des Generals Pangalos dessen Titel zu nennen.

Württemberg

Stuttgart, 17. August. Arbeitslosigkeit in der Forstwirtschaft. Auf die Kleine Anfrage des Abg. Dr. Schumacher betr. Arbeitslosigkeit in der staatlichen Forstwirtschaft hat das Finanzministerium geantwortet, daß die Holzhauer in den Staatswaldungen des Schwarzwalds zum weitaus überwiegenden Teil Saisonarbeiter sind, die auch schon vor dem Krieg während des Sommerhalbjahrs Beschäftigung außerhalb der würt. Staatswaldungen suchen mußten. Diese haben sie früher vielfach in den angrenzenden badischen Staatswaldungen gefunden, wo in Zeiten guten Geschäftsgangs Arbeitermangel herrschte. Bei der gegenwärtigen Geschäftslage ist die Aufnahmefähigkeit des Holzmarktes gering, was nicht ohne Rückwirkung auf die Holzhauerarbeiten bleiben konnte. An Sommerarbeiten für die Holzhauer kommen daher in der Hauptsache nur Wegbauten in Frage. Die Mittel, die hierfür (zum Teil schon auf Rechnung des Jahres 1927) im Interesse der Beschäftigung der Arbeiter, insbesondere im Schwarzwald, ausgegeben wurden, sind erheblich größer als in früheren Jahren. So werden u. a. in letzter Zeit in den Forstgebieten des Enztalgebiets für Wegbauten vorverausgabt 295 300 M gegen 48 600 M im Jahr 1925, 58 600 M im Jahr 1924 und 23 600 M im Jahr 1913. Für die Forstbezirke des Murgtals wurden ausgegeben 223 300 M im Jahr 1926, 161 900 M im Jahr 1925, 39 600 M im Jahr 1924 und 64 400 M im Jahr 1913. Weitere, zum Teil große Arbeiten, sind in Vorbereitung. Die erwähnten Zahlen zeigen, daß nach Kräften für Arbeitsgelegenheit gesorgt wurde.

Stuttgart, 17. Aug. Keine Beteiligung des Staates an der G. d. F. In einem Stuttgarter Blatt wurde gesagt, daß die „Gemeinschaft der Freunde“ in Württemberg in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter Beteiligung des Staats umgewandelt werden solle. Demgegenüber wird amtlich festgestellt, daß von einer finanziellen Beteiligung des Staates an diesem Baupartikularunternehmen nicht die Rede sein kann.

Sonderzüge nach Markgröningen. Am Dienstag, den 24. August, werden folgende Sonderzüge zum Markgröninger Schäferlauf ausgeführt: 4. Klasse Ludwigsburg ab 8.20 vormittags, 2. 3. 4. Klasse Stuttgart Hbf. ab 7.54. Markgröningen ab 5.17 nachm., Stuttgart an 6.19 und Markgröningen ab 8.55, Stuttgart an 9.54 Uhr.

Neuestes vom Tage

Einberufung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstags. Berlin, 17. August. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Reichstags, Abgeordneter Hergt, hat nach Besprechung mit dem Reichsminister des Auswärtigen für Ende des Monats, voraussichtlich Donnerstag, den 26. August, vormittags 10 Uhr, eine Sitzung des Auswärtigen Ausschusses zur Entgegennahme von Erklärungen der Reichsregierung über die gegenwärtige außenpolitische Lage, insbesondere auch über die dringenden Fragen der bevorstehenden Tagung des Völkerbunds, in Aussicht genommen.

Bahnverbindung Schaffhausen—Württemberg—Baden

Bern, 17. August. Die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen drückt in einem Bericht an das eidgenössische Post- und Eisenbahnamt die Ansicht aus, daß der Plan einer Hegau-Bahn gegenüber demjenigen einer Randen- oder Biberaltbahn für die Erstellung eines unmittelbaren Anschlusses von Schaffhausen in nördlicher Richtung an das badische und württembergische Eisenbahnnetz sowohl vom Standpunkt der allgemeinen schweizerischen Interessen, als auch vom Standpunkt der beteiligten Ländergeregungen aus das zweckmäßigste und baumwürdigste sei.

Der Bahnhof Eutingen

Die Umgestaltung des Bahnhofes Eutingen — als Notstandsarbeit.

Der „Grenzler“ schreibt uns:

Die ironische Schilderung des Zustandes des Bahnhofes Eutingen, wie jüngst im „Grenzler“ zu lesen war, hat wieder einmal die Augen hingelenkt auf ein großes Schmerzenskind des ganzen Schwarzwaldes. Man sollte aber meinen, daß ein Gebiet, das Sommer und Winter einen überaus regen Fremdenverkehr hat, ja den Fremdenverkehr zum Mittelpunkt seiner Wirtschaftstätigkeit gemacht hat, auch entsprechend von der Baudirektion wohlwollend behandelt wird. Aber ich weiß nicht, durch was die Schwarzwaldbevölkerung die Gunst der Baudirektion der Generaldirektion so gründlich verweigert hat! Während überall im Lande — ich denke nicht an Stuttgart allein — jeder Bahnhof modern und zweckentsprechend umgewandelt wird, um nur an den prachtvollen Bahnhof von Böttingen oder auch Bietigheim zu denken, hier oben im Schwarzwald — bleibt alles wie es ist. Es muß von der württembergischen Baudirektion ohne weiteres zugestanden werden, daß trotzdem der Schwarzwald seit circa 20 Jahren Verkehrszenrum geworden ist, sich am Schnittpunkt Eutingen auch nicht das geringste geändert hat, höchstens ein weiterer Schuppenanbau am Gebäude für die Zwecke des Postverkehrs. Man sollte es nicht für möglich halten, daß all die Unannehmlichkeiten, die der Eutinger Bahnhof mit sich bringt, nun seit Jahren vom reisenden Publikum eben als unvermeidlich hingenommen werden.

Es kann nur so erklärt werden, daß die Gemeinde Eutingen zu schwach ist, um hier andere Zustände zu erreichen — deshalb müssen es nun sämtliche an der Umgestaltung des Bahnhofes interessierten Amtskörperschaften und Städte sich zur Aufgabe machen, daß endlich die Eingangspforte in den württembergischen Schwarzwald andere Ausdrucksformen erhält. Wie oft hat man schon Berliner oder Hamburger den Kopf schütteln sehen, wenn sie mit dem Nord-Süd-Schnellzug kommen und hier nach Freudenstadt umsteigen müssen. Wie viele Klagen sind schon bei der Kurverwaltung Freudenstadt über diese Zustände eingelaufen.

Der Bahnhof Eutingen ist der Schnittpunkt dreier großer Verkehrslinien: der Ringtalbahn, die Stuttgart—Freudenstadt—Schramberg—Offenburg verbindet, die Nagolbahn mit Nagold—Calw—Liebenszell—Forzheim und endlich die wichtige Berlin—Stuttgart—Oberndorf—Rottweil—Bodensee—Schwarzwald (Zellberg)—Schweiz—Italien. Dazu kommt noch, daß die Linie Tübingen—Neutlingen auch auf dem Eutinger Bahnhof viele zum Umsteigen zwingt. Also ein Kreuzungspunkt wie ihn nur ganz wenige Linien aufweisen, bautechnisch ein strategischer Mittelpunkt aller ersten Ranges, der die wichtigsten Strecken des Schwarzwaldes unter sich verbindet, gleichzeitig sie an die großen Weltlinien anschließt.

Was aber verlangt ein derartiger Schnittpunkt heute? Unfänglich viel; man soll nur einmal einen neuzeitlichen Bahnhof ansehen. Und was bietet Eutingen? Vier parallele Schienen mit einer dazu gehörigen Holzbaracke. So sieht heute, ganz klipp und klar gesprochen, dieser Verkehrsmittelpunkt des Schwarzwaldes aus. Auch nicht für den geringsten Schutz bei Regen und Schnee ist Sorge getroffen und was für klimatische Verhältnisse dort im Schwarzwaldvorland herrschen, weiß jeder zur Genüge. Willig durchschnäpft landet man beim Umsteigen im anderen Zug. Den Schirm kann man wegen des Gedrängs doch nicht gebrauchen und im Winter, bei Schnee, ist man erst recht hilflos, trotzdem allmählich Hunderttausende von Schiffahrten diesen Bahnhof zum Umsteigen benötigen müssen. Die schienenartigen Uebergänge auf einem Bahnhof, wo oft drei bis vier Züge gleichzeitig von allen Seiten hereinkommen, machen jeden Zugwechsel zu einer Qual für ältere und gebrechliche Menschen. Immer preffiert es, sonst klappt wieder ein Kniegel zu, weil ein Zug vorfährt. Und dazu die Postwagen, die treuz und quer mitten durch den Reisendenstrom durchfahren müssen. Heute bei dem Sommerverkehr, wo jeder Reisende sein Passagiergut im Zuge hat, geht es besonders toll zu, sodas also der Reisende erst aufpassen muß, daß er unter keinen Zug kommt, und dann, daß er nicht mit einem Postwagen kollidiert. Wie oft fällt da etwas herunter, weil die Wagen durch die Uebergänge an den Schienen natürlich durcheinandergerollt werden. Beim Gleis selbst — welch ein enger Warterraum, speziell

für die Stuttgarter Züge; welch ein Gedräng bei dieser schmalen und engen Passage, daß man richtig Angst vor der großen hereinbrausenden Lokomotive hat. Hier passiert sicher einmal ein schweres Unglück und hier wird sich die Baudirektion nie von der Schuld freisprechen können. Beim Einsteigen selbst nicht die geringste Erleichterung. Es ist schon gut, wenn man als Turner ausgebildet ist, bis man auf den ersten Tritt hinaufgeklettert ist. So muß immer die ganze Familie zusammenhelfen, wenn der liebe Großpapa da hinaufsteigen soll. Also nicht den geringsten Schutz gegen Wetter und tausend drohende Gefahren und dazu eine schöne Anzahl Unannehmlichkeiten — das hat man beim Umsteigen auf dem Eutinger Bahnhof.

Und das Gebäude selbst — daß Gott erbarm — gibt es noch heute solche Gebäude, die der Unterkunft von täglich tausend Reisenden dienen sollen? Daß der Ort Eutingen selbst nichts bietet, ist bekannt; umso mehr hätte man schon seit Jahrzehnten ein anderes Empfangsgebäude verlangen sollen. Das sind doch keine Warterräume, die den heutigen Anforderungen entsprechen. Bei Regen viel zu klein, sodas die meisten im Freien sich aufhalten müssen, es ist nicht jedermanns Sache, in die Restaurationsräume zu sitzen — und auch diese sollten viel größer sein.

Die Verhältnisse der Baudirektion sind schwer, und die Schwarzwälder müssen sie auskosten, seit vielen Jahren. Deshalb können wir verlangen, daß der Bahnhof sofort umgestaltet wird, oder aber, daß erstgemaht wird mit der Verbindung Ergenzingen—Hochdorf. In beiden Fällen aber wäre damit Gelegenheit für viele Notstandsarbeiten geschaffen, dann hätte es wenigstens einen veridnenden Sinn, daß man uns so lange warten ließ. Auf jeden Fall ist die Umgestaltung des Eutinger Bahnhofes das dringendste, was die Baudirektion zu erledigen hat, will sie nicht einmal für Unglücksfälle verantwortlich gemacht werden und will sie endlich den heutigen Verkehrsverhältnissen des Schwarzwaldes Rechnung tragen. Glücklicherweise sorgt die Verkehrsabteilung der Generaldirektion für den Schwarzwald besser als die Baudirektion, die seit Jahrzehnten nichts für die Hebung des Schwarzwaldverkehrs getan hat, somit wäre es um uns schlecht bestellt, sie muß immer notgedrungen hintendreinkommen, statt vorwärts zu führen.

Jah wiederhole noch einmal: Die Gemeinden von Forzheim bis Rottweil, von Schramberg bis Freudenstadt müssen sich zusammenschließen, um hier andere Verhältnisse zu erreichen und zwar:

1. Unterführung der Zugänge zu den verschiedenen Gleisen,
2. andere Beförderungsweg der Post,
3. Tiefertegung der Gleise, um das Einsteigen zu erleichtern, oder Höherlegung des Perrons,
4. ein der Bedeutung des Schwarzwaldes entsprechendes Empfangsgebäude, oder aber sofortiger Beginn der Bauarbeiten mit dem Gleisbreck Ergenzingen—Hochdorf, um auf diese Weise den Bahnhof Eutingen zu entlasten. Aber trotzdem muß er anders gestaltet werden.

Jetzt, wo Laufende von Erwerbslosen in den benachbarten Gemeinden ihr Leben ohne Arbeit fristen müssen, wo auch für viele Bauern durch die verregnete Ernte schwere Notstände entstehen — jetzt müssen diese so äußerst dringenden Notstandsarbeiten in Angriff genommen werden, damit auch äußerlich der Schwarzwald anders durch die Eisenbahn repariert wird, als dies jetzt der Fall ist. Das Reich gibt der Eisenbahnerverwaltung viele Millionen zur Unterfützung der Ausführung von Bauarbeiten. Hier ist eine solche, die nur noch ihr Gegenstück in der Wurgaltalbahn hat. Diese wird jetzt ausgeführt. Um so notwendiger ist aber jetzt die neuzeitliche Umgestaltung des Bahnhofes Eutingen; denn der Schwarzwald wird von Jahr zu Jahr mehr der Zufluchtsort für Hunderttausende von Erholungsuchenden. Und da sollte die Baudirektion vorangehen, um den Verkehr in den Schwarzwald zu erleichtern und nicht hindereinander zu hinken und das Feld den Autos zu überlassen, die jetzt bald im Schwarzwald die Eisenbahn überflügeln, wenn sie schwerfällig bleibt und keine bequemeren Zugangsmöglichkeiten für den Schwarzwald hat.

Festgenommener Falschmünzer. Als Hersteller der seit April 1926 in Umlauf gebrachten falschen 50 Pf-Stücke wurde der 46 J. a. Arbeiter Johannes Mittelberger aus Meßingen ermittelt und mit seiner Ehefrau und seinen beiden Söhnen festgenommen. Bei der Durchsuhung seiner Wohnung wurden noch 128 Falschstücke vorgefunden.

Festnahme von Angehörigen des Roten Frontkämpferbunds. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Während der Vorbereitungen auf den Volksentscheid zur Fürstenernteignung wurden von der kommunistischen Partei jede Nacht Klebtruppen ausgesandt, welche die Aufgabe hatten, in der ganzen Stadt an allen ihnen geeignet erscheinenden Stellen Plakate anzukleben. Diese Klebtruppen wurden jeweils durch hiezu kommandierte, meist 10 bis 15 Mann starke mit Stöcken bewaffnete Abteilungen „geschickt“. Dabei kam es zu einer Reihe von Gewalttätigkeiten, bei denen Andersgesinnte ihrer Plakate beraubt und mit Stöcken verprügelt wurden. So wurden in der Nacht vom 19./20. Juni 1926, früh zwischen 5 und 5.30 Uhr, in Cannstatt zwei junge Leute auf dem Heimweg von einer Abteilung des Roten Frontkämpferbunds Cannstatt in Stärke von etwa 15 Mann, die auf einen Pfiff herbeieilten, überfallen, weil sie angeblich ein frisch angeklebtes Plakat entfernt hätten. Der eine von ihnen wurde in der rohesten Weise mißhandelt und mit Stöcken verprügelt. Es ist nunmehr gelungen, die Täter zu ermitteln. Am 13. und 14. August 1926 wurden 15 Angehörige dieser Vereinigung vorläufig festgenommen, drei wurden nach ihrer polizeilichen Vernehmung wieder entlassen, die übrigen 12 dem Haftrichter vorgeführt. Gegen neun von den Tätern, bei denen Verdunkelungsgefahr vorliegt, wurde am 14. August wegen dringenden Verdachts der gemeinschaftlichen gefährlichen Körperverletzung Haftbefehl erlassen; die drei übrigen Festgenommenen sind auf freien Fuß gesetzt worden.

Vom Tode. In einem Haus der Ludwigsburgerstraße stürzte eine 54 Jahre alte Frau beim Fensterreinigen 3 Meter tief in den Hof ab. Sie erlitt eine bedeutende Kopfverletzung. — Ein Fuhrmann, der aus einer Wirtschaft in der Ostendstraße geworfen wurde, schlug in der Wut die Glascheiben der Wirtschaftstüre ein und zog sich dabei erhebliche Schnittwunden am Arm zu. — Von einem Kraftwagen wurde in Hebdelfingen eine 39jährige Nähterin umgefahren. Der Wagenführer war betrunken.

In der Nacht auf Sonntag versuchte in der Cannstatterstraße in Unterürtheim ein 44jähriger Mann seinen 79 J. a. Vater, der ihm anscheinend zu lange am Leben war, mit einem Artilleriefädel zu erstechen. Die Verletzung ist jedoch nicht schwer.

Aus dem Lande

Vaihingen a. G., 17. Aug. Pflaumenfuchen und Moos. Wenige Tage vor Beendigung seines 80. Lebensjahrs verstarb hier der frühere Sattlermeister, Privatier Karl Ritter, einer der wenigen hier noch lebenden Teilnehmer am Krieg 1870/71. Der Verstorbene ah am Donnerstag Pflaumenfuchen und trant Moos dazu. Es stellte sich heftiger Durchfall ein, der einen starken Kräfteverfall zur Folge hatte. Am Samstag trat der Tod ein.

Heilbronn, 17. Aug. Festgenommener Betrüger. Am Freitag wurde der vielfach steckbrieflich verfolgte per Kaufmann Otto Ulrich Friz durch die Kriminalpolizei hier festgenommen. Friz hat in der Nacht zum 12. Juni im Rathaus in Lichelberg ein Einbruchsdiebstahl verübt und dabei u. a. einen Amtsstempel des Schultheißenamts entwendet. Unter Verwendung dieses Stempels fälschte er Wechsel und verpfändete diese für gewährte Darlehen. Außerdem kaufte er verschiedene Fahrräder mit solchen Wechseln. Nach seinen eigenen Angaben hat er im ganzen Land etwa 50—60 Personen auf diese Weise betrogen.

Vom unteren Neckar, 17. August. Ertrunken. In Hasmersheim ist der aus Wimpfen gebürtige 24 J. a. Schiffer August Kofsbach ertrunken. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Neuenstein O. A. Dehringen, 17. Aug. Diebstahl. In der Nacht auf Sonntag wurde in der Stukischen Fahrradhandlung eingebrochen und außer einem Fahrrad die gesamte Schaufensterauslage gestohlen.

Eggenrot O. A. Ellwangen, 17. August. Vom elektrischen Strom verbrannt. Bei Ausbesserungsarbeiten am hiesigen Schulhaus kam der Maurer Alois Stegmaier aus Altmannstrot der elektrischen Leitung zu nahe. Er erlitt schwere, bis auf die Knochen gehende Brandwunden an beiden Händen und eine Schürfwunde am Hinterkopf.

Ebersbach a. F., 17. Aug. Fahrradunfall. Die 22 J. a. Elise Schaub von hier kam mit ihrem Fahrrad an einer scharfen Straßenbiegung ins Rutschen, sie wurde eine Böschung hinabgeschleudert und schwer am Rücken und im Gesicht verletzt, sodas sie ins Krankenhaus nach Göppingen überführt werden mußte.

Heidenheim, 17. August. 80 Jahre Turnverein. Der hiesige Turnverein beging am Samstag und Sonntag sein 80jähriges Jubiläum. Sehr viele Turnbrüder aus nah und fern waren in echt kameradschaftlichem Sinn herbeigeeilt, um sich mit dem Jubelverein zu freuen.

Der Besuch des Naturtheaters war am Sonntag darauf gut, daß schon am Freitag alle Sitzplätze ausverkauft waren, diese hundert außerordentliche Karten ausgegeben werden mußten.

Steinheim a. Albuch, 17. Aug. Ertrunken. Beim Baden in einem Weiher ertrank der 21 Jahre alte Sägereiarbeiter Gg. Kopp von hier.

Gersfelden, 17. Aug. Schnitter Tod. Der 69 J. a. Landwirt Joh. Gg. Blankenhorn erlitt beim Einbringen der Ernte einen Schlaganfall und war tot.

Weilheim u. L., 17. Aug. Kindersegen. Dem Fabrikweber Ernst Gottlob Heilmann und seiner Ehefrau Anna, geb. Schenpp, wurde das 14. Kind geboren. Sechs Söhne und sechs Töchter sind am Leben und alle gesund und munter. Reichspräsident Hindenburg hat bei dem jüngsten Sohn die Patenstelle übernommen und ein Geschenk verwilligt.

Meßingen, 17. Aug. Geschäfts jubiläum. Selten wird ein Geschäft eine so große Vergangenheit aufzuweisen haben, wie die Fa. G. Gänßlen jun. Seit 225 Jahren betreibt die Familie die Sämschleibergerei. Das Geschäft ist immer vom Vater auf den Sohn übergegangen. Die Firma, die eine große Ausfuhr in Bildlederhandschuhen, nach dem Ausland unterhält, steht an der Spitze der Sämschleibergereien und Bildleder-Handschuhfabrik. Die Handelskammer Neutlingen konnte 19 Arbeitern und 11 Heimarbeitern für 25—42jährige Arbeitszeit Ehrenurkunden verleihen, auch wurden die Jubilare von der Firma reichlich belohnt. Sämtliche Werksangehörige und ihre Frauen, über

180 Personen, machten einen Ausflug nach Stuttgart. Der Ausflug wurde von der Firma veranstaltet.

Münzingen, 17. August. Eisenbahnunfall. Auf der Station Mehrstetten ereignete sich Sonntag früh gegen 5.45 Uhr ein Zusammenstoß zwischen dem fahrplanmäßigen Zug Münzingen ab 5.20 und einem Militärzug, der aus Richtung Schelllingen kam. Durch ein Versehen in der Weichenstellung fuhr die Lokomotive des Münzinger Frühzugs in die restlichen Wagen des Militärzugs, wodurch ein Wagen des letzteren stark beschädigt und quer über Gleis 1 geworfen wurde. Personen kamen nicht zu Schaden. Bis alles wieder in Ordnung gebracht werden konnte, vergingen 1 1/2 Stunden, wodurch viele Mitreisende, größtenteils Ausflügler, in Schelllingen keinen Anschluß mehr nach Richtung Sigmaringen bekamen.

Tübingen, 17. Aug. Jubiläum. Heuer sind es 60 Jahre, daß der damalige Assistent an der medizinischen Klinik bei Professor Dr. von Riemeyer, der aus Jnn i. A. gebürtige Dr. med. Ehrle, das Maximalthermometer erfunden hat, das heute noch in der Krankenbehandlung verwendet wird und unentbehrlich ist.

Rottweil, 17. Aug. Unfall auf dem Viehmarkt. Beim gestrigen Monatsviehmarkt auf der Breite wurde eine Frau aus Schörsingen von einem scheu gewordenen Rind überrennt und zu Boden geworfen. Sie trug nicht unbedeutende Verletzungen davon und mußte ins Krankenhaus verbracht werden.

Der vom Oberamt bestellte Ausschuss zur Abschätzung der Hagelschäden vom 19. Juli im Bezirk Rottweil hat den Gesamtschaden auf 1 417 000 M geschätzt. Diese Schätzung bleibt unter dem wirklich erwachsenen Schaden noch zurück. Unter den Zahlen sind nicht inbegriffen die Schäden der Gemeinden selbst an Waldungen, die z. B. in Schömberg und in Neufra sehr stark sind.

Schramberg, 17. August. Wertvolle Entdeckung. Nach 15 Jahre dauernden anstrengten Versuchen ist es Dr. Georg Schweizer von hier, Chemiker an der Landw. Versuchsstation Landsberg a. d. W., gelungen, den Erreger der Rariefelkrankheit zu entdecken und ein Mittel zu seiner Vernechtung zu erfinden.

Laupheim, 17. Aug. Dem Tod entronnen. Bei dem Eisenbahnunglück in Freising am 13. August befand sich in letzten Wagen, der verschont blieb, auch Frau Rieger „zum Mohren“ von hier mit ihrem Kind. Abgesehen von einigen Hautschürfungen kam sie unverfehrt davon.

Aus Stadt und Land

Nagold, 18. August 1926.

Wer sich von seiner Hände Arbeit nährt, der glaubt kaum, daß Geistesarbeit den gleichen Schweiß kosten könne, er ahnt nicht, daß der Geistesarbeiter inwendig schwitzt; umgekehrt achtet der Mann des geistigen Berufs die Mühen des Handwerkers oft viel zu klein. So erwächst dort Reid, hier Hofart, überall aber ein höchst ungerechtes Urteil über die Ehre fremder Arbeit. Riehl.

Dienstnachrichten.

Rektor Luther an der evang. Volksschule in Calmbach, O. A. Neuenbürg, wurde seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt.

Von den Landwirtschaftsschulen.

Die Zentralfelle für die Landwirtschaft in Stuttgart gibt im Staatsanzeiger bekannt, daß sämtliche Landwirtschaftsschulen des Landes in diesem Jahr am 4. November eröffnet werden und daß die Anmeldungen bis spätestens 15. Oktober zu erfolgen haben. Die Anmeldungen haben an der Landwirtschaftsschule in Nagold, umfassend den Oberamtsbezirk Nagold, bei dem Landwirtschaftslehrer Haeder in Nagold, Calw, umfassend die Oberamtsbezirke Calw und Neuenbürg, bei Oekonomierat Voßler in Calw, Herrenberg, umfassend die Oberamtsbezirke Herrenberg und Rottenburg, bei Landwirtschaftsinspektor Froh in Herrenberg und Horb, umfassend die Oberamtsbezirke Horb, Freudenstadt und Sulz, bei Oekonomierat Wolf in Horb, zu erfolgen.

Herbstgesellenprüfungen 1926.

Wie aus der Zeitschrift „Das Württ. Handwerk“ zu entnehmen ist, hat die Handwerkskammer Neutlingen die Herbstgesellenprüfungen ausgeschrieben. Anmeldetermin ist der 1. September 1926. Unfere in der Sache interessierten Leser machen wir darauf aufmerksam.

Verwaltungsänderung von Forzheim nach Konstanz mit Bodenseerundfahrt.

Am Sonntag, den 12. September d. J. wird nunmehr unter Voraussetzung genügender Beteiligung der in Aussicht genommene Sonderzug 4. Klasse Forzheim—Konstanz und zurück mit angeschlossener Bodenseerundfahrt zur Ausführung kommen. Für die einzelnen Zugangsstationen von Forzheim bis Eutingen werden Sonderfahrkarten zum Preise für Gesell-

schäftsrom
Bodensee
Der Fah
rick (ohn
Preisen
Calw 5.5
6.14, (M
(M 9.80)
Antunft
abends, A
10.40, G
Calw 11.
Die
Konstanz
enthalten
einzelnen
Eisenbahn
Konstanz
5.25. Di
zum 1. S
während
Freitag, d
Schon
landschaft
mittelf ein
die Seelan
der zur V
interessan
Gelegenhe
und baul
Das bei d
jedem Teil
Es ist zu
hochbedrie

In vo
in Württe
Zins von
bereitgest
bisher her
erreicht un
so zu den
Das ist in
eine gerade
teilung von
Berufe, da
Baugelb
berg, 6 in
Württemberg
schaft der
bewegung
In un
Baugelb:
Wilhel
stadt; Be
Wilhelm
Gottlieb
Leitche,
recht, Kauf
lingen; G
Kotmer,
Georg Sa
richts-Äst
bingen; Ch

Wie h
mitten im
und aberhu
mat, oft re
lang an ih
unserer heu
Neuenstadt
in Oberschw

Gesundhe
Weit meh
Drum halt
Halt ihn

Aufruf
vom 16. 9
Rentenban
Ausfertigung
auf. Die
Kassen noch
Kassen der
andere Re
mittel umg
1926 werde
und es erl
pflicht der

Die 24-
und Leleg
Verwaltung
hergebracht
bestehen. A
Bahnhofsu
Mißverständ
Benachti
bau. Von
(Stufa) in
künftigen
deutschen
Stadt Stutt
Stufa gew
liegen in
Stuttgart
brom—Ebe
llm—Fried
Innern hat
hoben und
von den hi
driftlichen

Ausbau
absichtigt,
führen, sod
fache auf d
meinde- un

schaftsbesonderzüge und für Verwaltungsbesonderfahrten auf dem Bodensee mit ein Drittel Fahrpreisermäßigung ausgeben. Der Fahrpreis nur für die Fahrstrecke nach Konstanz und zurück (ohne Dampferfahrt) würde von nachstehend angeführten Preisen je M. 2.40 weniger betragen. Die Fahrzeiten und Preise sind folgende: Abfahrt Pforzheim 5.00 Uhr (M. 11.80), Calw 5.55 (M. 10.60), Bad Teinach 6.02 (M. 10.60), Wildberg 6.14 (M. 10.20), Emmingen 6.26 (M. 10.—), Nagold 6.33 (M. 9.80), Gündringen 6.55 (M. 9.60), Gutingen 7.22 (M. 9.20). Ankunft in Konstanz 10.36. Abfahrt in Konstanz ist um 6.50 abends, Ankunft in Gutingen 10.10, Gündringen 10.33, Nagold, 10.40, Emmingen 10.48, Wildberg 10.55, Bad Teinach 11.04, Calw 11.11.

Die Bodenseerundfahrt mit dem Sonderdampfer geht von Konstanz aus über Mainau, Meersburg (bei zweistündigen Aufenthalt besteht die Möglichkeit, ein gutes Mittagessen zu M. 1.80 einzunehmen, für welches jedoch auch Vorausbestellung bei der Eisenbahn erwünscht ist) nach Friedrichshafen und zurück nach Konstanz mit einer Zeitdauer von morgens 10.50 bis nachm. 5.25. Die ungefähre Zahl der Teilnehmer soll möglichst bis zum 1. September bei der Zugangsstation angemeldet sein, während der endgültige Schluss des Fahrtenvorverkaufs auf Freitag, den 10. Sept., nachmittags 4 Uhr festgesetzt ist.

Schon die Bahnfahrt wird manchem der Teilnehmer neue landschaftliche Eindrücke zeigen. Die Bodenseerundfahrt vermittelt einzigartige Eindrücke und zeigt herrliche Weitblicke in die Seelandschaft und nach den schneebedeckten Alpen. Neben der zur Verfügung stehenden Zeit für die Besichtigung der interessanten Städte Konstanz, Meersburg und Friedrichshafen ist Gelegenheit geboten, die Insel Mainau mit ihren gärtnerischen und baulichen Anlagen in einem Rundgang zu besichtigen. Das bei der Bodenseerundfahrt zu schauende Panorama wird jedem Teilnehmer in dauernder und schöner Erinnerung bleiben. Es ist zu hoffen, daß jeder Teilnehmer an der Sonderfahrt hochbedeutend nach Hause zurückkehren wird.

Neue Hergabe billigen Baugeldes.

Im vorigen Monat wurde durch die Gemeinschaft der Freunde in Württemberg wieder 1,6 Millionen Mark Baugeld zu dem billigen Zins von 5 Proz. zuzüglich Tilgung für 111 ihrer Bauparer bereitgestellt. Damit haben die von der Gemeinschaft der Freunde bisher hergegebenen Gelder die Summe von 8 Millionen Mark erreicht und genau 500 Bauparer kamen innerhalb 1/4 Jahren so zu den von ihnen vertraglich abgeschlossenen Bauverträgen. Das ist in unserer Zeit der Geldknappheit und des teuren Zinses eine geradezu märchenhafte Leistung. Bei der letzten Baugeldverteilung wurden 33 Arbeiter, 57 Beamte, 21 Angehörige freier Berufe, Handwerker und selbstständige Geschäftskleute mit ihrem Baugeld bedacht. Von diesen Bauparern wohnen 96 in Württemberg, 6 in Baden 9 im übrigen Deutschland. Die hohe Zahl der Württemberger erklärt sich daraus, daß die durch die Gemeinschaft der Freunde ins Leben gerufene neue deutsche Eigenheimbewegung dort zuerst festen Fuß faßte.

In unserer Gegend empfangen die folgenden Bauparer ihr Baugeld:

Wilhelm Glöckner, Zugführer, Dornstetten O. A. Freudenstadt; Bernhard Garck, Tagelöhner, Obingen O. A. Vödingen; Wilhelm Schaaf, D. Bahnhofsport., Nebringen O. A. Herrenberg; Gotthilf Meyer, Maurer, Pfäfers O. A. Herrenberg; Jakob Leische, Schlichter, Pfullingen O. A. Neutlingen; Gustav Albrecht, Kaufmann, Neutlingen; Georg Krumm, Werkmeister, Neutlingen; Gottlieb Schach, Schleifer, Neutlingen; Jakob Scheuch, Normer, Neutlingen; Kurt Liebig, Oberamtsrichter, Sulz a. N.; Georg Sauter, Stadtpfarrer, Tübingen; Dr. Ernst Kohler, Gerichts-Assessor, Tübingen; Engelbert Wiedmaier, Schaffner, Tübingen; Christian Gugel, Obersteuersekretär, Tübingen.

„Unsere Heimat“.

Wie heimelig und schön ist es doch, wenn da und dort mitten im Dorf oder am Dorfende eine Linde steht. Hundert und aberhundert solcher Lindenbäume finden wir in unserer Heimat, oft recht ehrwürdige Baumgestalten, die schon jahrhundertlang an ihrem Platz stehen. Von einigen dieser Linden soll in unserer heutigen Heimatbeilage die Rede sein, von der Linde in Neuenstadt und von der Katharinenlinde, von den Lindenriesen in Oberschwaben und von anderen bedeutenden historischen Linden.

Gesundheit muß Dir alles sein, Dana paart in Dir gesunder Geist
 Weit mehr als Geld und Gut, Sich mit gesundem Leib,
 Drum halte Deinen Körper rein, Und was bei andern Mühe heißt,
 Halt ihn in treuer Hut, Das ist Dir Zeitvertreib.

Darum gehe auch Du in das
Leit-, Luft-, Sonnen- und Flußbad.

Austruf von Rentenbankscheinen. Durch Bekanntmachung vom 18. August 1926 ruft die Deutsche Rentenbank die Rentenbankscheine zu einer und zwei Mark mit dem Ausfertigungsdatum vom 1. November 1923 zur Einziehung auf. Die ausgerufenen Scheine können bei den öffentlichen Kassen noch bis 30. September in Zahlung gegeben, bei den Kassen der Reichsbank aber bis 15. Dezember 1926 gegen andere Rentenbankscheine oder gegen gesetzliche Zahlungsmittel umgetauscht werden. Mit Ablauf des 15. Dezember 1926 werden die ausgerufenen Rentenbankscheine kraftlos und es erlischt damit auch die Umtausch- und Einlösungspflicht der Deutschen Rentenbank.

Die 24-Stundenzeit wird bekanntlich im Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbetrieb eingeführt. In sonstigen öffentlichen Verwaltungszweigen und im bürgerlichen Leben bleibt die hergebrachte Zählung nach Vor- und Nachmittagsstunden bestehen. Von einer Aenderung der Zifferblätter an den Bahnhofsuhrn wird abgesehen werden können, ohne daß Mißverständnisse zu befürchten sind.

Benachteiligung Württembergs beim Automobilstraßenbau. Von der Studiengesellschaft für Automobilstraßenbau (Siufa) in Berlin ist der Öffentlichkeit ein Plan über die künftigen Automobilstraßen übergeben worden, der den südwestlichen Verkehrsverhältnissen nicht Rechnung trägt. Die Stadt Stuttgart hat sich entschieden gegen den Plan der Siufa gewandt und Anträge um Aufnahme von Straßen in den Plan gestellt, nämlich Stuttgart—Ulm und Stuttgart—Karlsruhe bzw. Saarbrücken; Stuttgart—Heilbronn—Eberbach; Stuttgart—Tübingen—Hechingen—Rottweil—Schaffhausen; Stuttgart—Hail—Crailsheim—Nürnberg; Ulm—Friedrichshafen. Auch das württ. Ministerium des Innern hat Einspruch gegen das geplante Straßennetz erhoben und erklärt, daß die Freistellung von Fernstraßen nur von den hierzu berufenen Straßenbaubehörden, die mit den örtlichen Verhältnissen vertraut sind, gesehen könne.

Ausbau des Landpostbestelldienstes. Die Reichspost beabsichtigt, im Landpostdienst allgemein Kraftwagen einzuführen, so daß der Dienst der Landpostboten in der Hauptsache auf den eigentlichen Bestelldienst innerhalb des Gemeinde- und Parzellenbezirks beschränkt wird. Im Zu-

sammenhang damit steht der Plan, zahlreiche neue Landpostagenturen und Hilfsstellen zu errichten, die mit Klein-Kraftwagen von acht bis zwölf Zentnern Nutzlast bedient werden. Die Landpostbezirke sollen je nach Bedarf erheblich vergrößert werden, um die Leistungsfähigkeit dieser Kraftwagen nach Möglichkeit auszunutzen. Ein solcher Kraftwagen kann bis zu 75 Kilometer für die erste Tagesfahrt zurücklegen. Auf diese Weise werden Teile des Oberamtsbezirks von der Oberamtsstadt oder wichtigen Eisenbahnpunkten aus bedient werden können. Der Wert der zweiten Wagenfahrt wird hauptsächlich darin bestehen, daß, wenn nicht am Tag zweimal abgetragen wird, wie das vor dem Krieg der Fall war, die zweite Post wenigstens von den Ortsanrührern und den nicht allzu weit entfernten Höfen abgeholt werden kann. Vorläufig sollen, wie das „Deutsche Volksblatt“ erfährt, 4000 Klein-Kraftwagen angeschafft werden, die einen ausreichenden Laderaum, einen Sitzplatz für den Führer und auch Plätze für Mitreisende haben werden. Die einzelnen Oberpostdirektionen werden demnach zu dem Plan der Reichspostverwaltung Stellung nehmen.

Ueber den Nährwert der Pilze gehen die Meinungen auseinander. In Wirklichkeit dürfte der Nährwert der Pilze bescheiden sein, wenn sie auch ein wohlgeschmeckendes Gericht abgeben. Frische Pilze enthalten etwa 90 v. H. Wasser und nur geringe Mengen Eiweiß, Zucker, Nährsalze — besonders Phosphorsäure und Kali — und Faserstoff. Verglichen mit den Gemüsen haben die Pilze etwa den Wert von Weizen- oder Weizenmehl. Es ist nachgewiesen, daß von frischen Pilzen erster Güte, wie Champignon, Steinpilz, Brülling und Keisler, ein Pfund tadellosere Exemplare etwa nur ebenso vielverdauliches Eiweiß enthält wie 50 Gramm Fleisch.



Berneck, 18. Aug. Frecher Einbruch. Herr Oberamtmann Münz und Frau Gemahlin aus Neckarhuln, früher in Nagold, die sich zurzeit als Kurgäste im „Baldhorn“ hier aufhalten, wurden in der Nacht vom Montag auf Dienstag ungefähr um 4 Uhr in Schrecken und Aufregung veretzt, da sie unbemerkt ins Schlafzimmer eingedrungen waren. Als Frau Münz durch das Geräusch erwachte, flüchteten 2 junge Leute durch das Fenster unter Wirtinahme von 150 M. Baugeld und einer Taschenuhr. Durch das rechtzeitige Bemerkten der beiden Gefellen wurde das Ehepaar vor sicherlich noch größerem Schaden bewahrt. Obwohl sofort Untersuchung und Verfolgung eingeleitet wurde, konnten bisher noch keine Spuren entdeckt werden, wenigstens konnte man die Spuren, die bis an den Wald verfolgt wurden, weiterhin nicht mehr feststellen.

Berneck, 18. Aug. Vom Fremdenverkehr. Der Fremdenverkehr hat heuer hier schon sehr früh eingesetzt und zeigte sich in der Hauptsache in einer erfreulichen Höhe. Zurzeit sind hier etwa 160 bis 180 Kurgäste anwesend, für unser kleines Städtchen zweifellos eine stattliche Zahl.

Freudenstadt, 17. Aug. Amtseinführung. Vom herrlichen Wetter begünstigt fand hier am Fest Mariä Himmelfahrt die feierliche Amtseinführung des neuernannten kath. Stadtpfarrers Eugen Ring, bisher Repetent am Wilhelmsstift in Tübingen und gebürtig von Mariagell O. A. Oberndorf, in erbebender Weise statt. Sie wurde vorgenommen von Dekan des Kapitels Gorb, Herr Stadtpfarrer Daub-Gorb. Bei dem feierlichen Gottesdienst, an welchem fast die gesamte kath. theol. Fakultät der Universität Tübingen, Stadtschultheiß Dr. Blaicher von Freudenstadt als Vertreter der politischen Gemeinde und die meisten Katholiken der das ganze Oberamt umfassenden kath. Diasporagemeinde Freudenstadt teilnahmen, sang der gut geschulte Kirchenchor u. a. eine prächtige Festschöpfung von J. Scheinberger. Auch die am Nachmittag veranstaltete weltliche Feier im vollbesetzten Dreifönigsaal nahm einen schönen Verlauf. Ernste und heitere Ansprachen hielten dabei der amtierende kath. Dekan, der Vertreter des kath. Kirchenstiftungsrats, der Schulvorstand und der evang. Dekan von Freudenstadt, der Schulvorstand, je ein Vertreter der kath.-theol. Fakultät usw. Möge der schöne Verlauf der Amtseinführung von guter Vorbedeutung sein für ein langes und ertriefliches Wirken des neuen kath. Seelsorgers in der „Stadt der Freuden“!

Aus aller Welt

Der deutsche Stinnesdampfer „Cap Polonio“ lag kürzlich einige Tage im Forth in Leith, dem Hafen von Edinburgh (Schottland), vor Anker. Die 380 Fahrgäste des Südamerikadampfers machten Ausflüge ins schottische Hochland. Eine Anzahl angesehener Edinburgher Bürger mit dem Bürgermeister wurden zu einem Festmahl an Bord des Dampfers eingeladen und sie konnten die prachtvolle Einrichtung des Riesenfahrzeugs mit seinen 21 000 Tonnen nicht genug rühmen. Ein solch schönes Schiff habe Edinburgh noch nicht gesehen. Der „Cap Polonio“ war zu groß, als daß er hätte in den eigentlichen Hafen einfahren können.

Kein internationales akademisches Olympia 1926. In Rom sollte im Herbst 1926 oder im Frühjahr 1927 ein großes internationales Sportfest der akademischen Jugend stattfinden. Es ist aber wegen der vielen Absagen fallengelassen worden. Die italienische Studentenschaft machte nun den Vorschlag, das Sportfest in Rom im Herbst 1927 oder Frühjahr 1928 abzuhalten. Da aber Mussolini sofort einen fakultativen Ausschuss mit den Vorbereitungen betraut haben soll, würde die deutsche Studentenschaft die Beteiligung von vornherein ablehnen.

Sumpffieber im oberpfälzischen Donaugebiet. Durch die langanhaltende Ueberschwemmung der Felder und Wiesen durch die Donau und infolge der nun eingetretenen Hitze ist auch in dem Gebiet von Regensburg stromabwärts eine neue Krankheit, Sumpffieber genannt, aufgetreten. In Regensburg selbst sind nur wenige Fälle bekannt geworden, dagegen ist in den Landgemeinden nicht selten bis zur Hälfte der Bevölkerung davon befallen. Die Seuche ist zum Teil gefährlicher Art.

Rückgang der Geburten auch in der Schweiz. Das eidgenössische Statistische Amt gibt als Schlussfest zur Volkszählung von 1920 eine zusammenfassende Darstellung der Haushaltungszustände, die beweist, daß auch in der Schweiz die Größe der Haushaltungen immer mehr abnimmt. Während auf eine Haushaltung im Jahr 1870 durchschnittlich noch 4,8 Personen kamen, beträgt diese Zahl für 1920 4,4. Wenn auch noch andere Gründe mitsprechen dürften, so ist doch die Hauptursache in der Verminderung der Geburtenhäufigkeit zu suchen. Für die einzelnen Kantone ergeben sich dabei natürlich erhebliche Unterschiede. Während sich die Zahl für Genf, das in allem das französische Beispiel nachahmt, auf 3,4 Personen stellt, erreicht sie im Uri noch 5 Personen. Von besonderem Interesse ist die Verteilung der Haushaltungen nach der Kinderzahl. Auch hier ergeben sich bemerkenswerte Unterschiede. Verhältnismäßig am

wenigsten kinderlose Familien weist Baselstadt auf (20 v. H.), am meisten dagegen Genf (39 v. H.). Im Durchschnitt besitzen 26 v. H. aller Familienhaushaltungen der Schweiz keine Kinder.

Abgestürzt. Im Bertsch (Kanton Valais) ist der katholische Pfarrer Dr. Neundörfer aus Mainz am Bis Bett tödlich abgestürzt.

Auf dem Militärflugplatz Alderhof (England) ist ein Flugzeug abgestürzt. Der Führer ist tot, der Mechaniker schwer verletzt.

Verhängnisvolle Schülerkollaterale. In Graubünden (Rhodanien) gerieten auf dem Schulwege zwei 12jährige Knaben miteinander in Streit und bearbeiteten sich mit Holzstücken. Dabei erlitt der eine so schwere Schläge in den Nacken, daß er wenige Stunden darauf starb.

Zwei Jäger von Wilderern getötet. Nach einer Bättermeldung aus Wien fanden Touristen im Schneeberggebiet die Leichen zweier Männer auf. Dem einen war der Schädel eingeschlagen, der andere lag erschossen in seinem Blut. Die Gendarmerie stellte fest, daß es die Leichen zweier Jäger waren. Sie dürften in einem Kampfe mit Wilderern ums Leben gekommen sein.

Verstümmelt. In der Goldgrube in Schemnitz (Böhmen) wurden durch eine einstürzende Wand 5 Bergleute verstümmelt.

In den Bralpanminen bei Johannesburg kamen bei einem Grubenbrand zwei Kaffernarbeiter um, 22 Weiße und 219 Eingeborene wurden mit Gasvergiftungen ins Krankenhaus eingeliefert.

Die neuschottländischen Fischdampfer „Sylvia Mosher“ und „Sadie Ricket“, sowie der norwegische Dampfer „Binhorn“, die bei den Stürmen der vorigen Woche drahtlose Hilferufe ausgesandt hatten, sind an der kanadischen Küste nirgends gefunden worden, und man muß annehmen, daß sie mit Mann und Maus untergegangen sind.

Schiff in Not. Der englische Dampfer „Camdoor Castle“ treibt hilflos in den Gewässern vor Kapstadt. Der Rumpf ist zum großen Teil mit Wasser gefüllt; die Mannschaft hat das Schiff verlassen.

Wirbelstürme im Staat Newyork haben in den letzten Tagen Schäden angerichtet, die in die Millionen Dollar gehen. Ein solcher Sturm, der am 16. August zwei Meilen über Long Island hinbrauste, hat verschiedene Landstraßen und zahlreiche Gebäude zerstört.

Ein ungeheurer Waldbrand wütet in den Rocky Mountains im kanadischen Bezirk Alberta. In der Gegend um den Mount Baker sind bereits 8000 Hektar dem Feuer zum Opfer gefallen. Obwohl alles verfügbare Militär und die gesamte Bevölkerung der umliegenden Orte zur Bekämpfung des Feuers aufgerufen sind, war es bis jetzt nicht möglich, den Brand einzudämmen.

Die Verluste der amerikanischen Banken durch Verbrechen. Die amerikanischen Banken sollen im Jahr 1924 nach Angaben des Leiters des Bankierverbandes von Illinois 302,6 Millionen Dollar (!) infolge verbrecherischer und betrügerischer Handlungen verloren haben. Die Verbrechen haben in den Vereinigten Staaten in den letzten 35 Jahren um mehr als das Zwölfwache zugenommen.

Im Tod vereint. Unter den Opfern des Eisenbahnunglücks bei Freising befindet sich auch eine Augsburger Familie. Es ist dies der 35 J. a. Eisenbahnschmied Bugner, der sich mit seiner Frau, einem 8jährigen Knaben und einem 6jährigen Mädchen auf der Rückreise nach Augsburg aus dem Urlaub von seiner Heimat befand. Mann, Frau und Sohn waren sofort tot; dem Mädchen wurde die Kopfhaube abgerissen und es starb nach kurzer Zeit im Freisinger Krankenhaus.

Ein Deutscher in Trouville ertrunken. In dem französischen Seebad Trouville ist der 24jährige Dekorateur Ernst Morawin aus Benthe (Hannover) ertrunken. Zwei andere Deutsche, die ebenfalls von der Ebbe mitgerissen wurden, wurden bewußtlos vom Bademeister ans Land gebracht. Die Wiederbelebung war von Erfolg.

Umwandlung Mailands zu einer modernen Großstadt. Mussolini hat u. a. den Ehrgeiz, in der Stadt Mailand sich selbst ein dauerndes Denkmal zu setzen, und zwar zunächst durch großartige Bauten — das persönliche Denkmal wird dann schon kommen. So sollen neben anderen Bauten ein neuer Bahnhof, ein Untergrundbahn erstellt und der Domplatz erweitert werden. Der Bürgermeister, die Stadtverwaltung und der ganze Magistrat, die sich gegen die aussehensweisen und höchst kostspieligen Pläne sträubten, mußten zurücktreten und Mussolini ernannte an Stelle des Bürgermeisters einen jungen Faschisten namens Ernesto Belloni zum „hohen Oberkommissar der Regierung“, der mit einigen selbstgewählten Mitarbeitern Mailand in kürzester Zeit zur modernen Großstadt ummodellieren soll.

Amerikanisches Riesenbombenflugzeug. In Philadelphia wurde ein Bombenflugzeug gebaut, das 170 Zentner schwer ist und 40 Zentner Bomben aufnehmen kann. Die Geschwindigkeit soll 220 Kilometer in der Stunde betragen.

Elektrische Lokomotiven. Für eine amerikanische Eisenbahnlinie werden zurzeit sieben elektrische Lokomotiven gebaut, von denen jede 3640 Pferdestärken hat und einen Güterzug von 1600 Meter Länge mit einer Geschwindigkeit von 50 bis 60 Kilometern zu befördern vermag.

Eisenbahnunglück in Neuyork. Bei der Entgleisung eines Bortzugs der Long Island-Linie stürzte ein Wagen vom Bahndamm und fiel durch ein Fabrikdach, 6 Personen wurden getötet, mehrere verletzt.

In London stießen ein Straßenbahnwagen und ein Kraftomnibus, beide dicht beieinander, zusammen. Der Omnibus wurde zertrümmert. 20 Fahrgäste wurden verletzt, davon 6 schwer.

Legte Nachrichten

Die Einberufung der Studienkommission.

Berlin, 18. August. Wie die Morgenblätter erfahren, ist an der zuständigen Berliner Stelle jetzt die bestimmte Mitteilung eingegangen, daß die Studienkommission des Völkerverbundes zur Beratung der Reformen am 20. August zusammenzutreten wird. Die formelle Einladung deutscher Vertreter zur Studienkommission liegt allerdings noch nicht vor, doch kommt dieser Verzögerung keine besondere Bedeutung zu, denn auch die Einladung zur Waitagung der Studienkommission lief erst wenige Tage vorher ein.

Deutsch-amerikanische Eisenverhandlungen.

Berlin, 18. Aug. Wie der „Börseurier“ erfährt, haben am Dienstag in Berlin zwischen Vertretern der deutschen

und der amerikanischen Regierung Verhandlungen über die Regelung der Einfuhrfrage für die beiderseitigen Eisenindustrie begonnen.

Besprechungen in Warschau über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Warschau, 18. Aug. Der Direktor der baltischen Abteilung des Auswärtigen Amtes Jaczowski hatte am Dienstag eine längere Unterredung mit dem deutschen Gesandten in Warschau, Kaufher, über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, die am 25. Sept. wieder aufgenommen werden sollen. Der Leiter der polnischen Handelsvertrags-Delegation in Berlin Dr. Brondzinski kehrt am Montag nach Warschau zurück, um der Regierung über die bisher geführten Verhandlungen Bericht zu erstatten.

Söderblom predigt in Genf.

Genf, 18. Aug. Erzbischof Söderblom hat vom Völkerbundsekretariat eine Einladung erhalten, am 15. Sept. vor der Vollversammlung des Völkerbunds zu predigen. Der Erzbischof wird auch an der ökonomischen Tagung in Bern teilnehmen.

Ein kommunistischer Redakteur spionageverdächtig

Berlin, 18. Aug. Wie die Morgenblätter aus Kassel melden, wurde der Redakteur der kommunistischen Arbeiterzeitung für Hessen und Waldeck, Gabel, unter dem Verdacht der Spionage verhaftet.

Kellogg tritt nicht zurück.

Berlin, 18. Aug. Wie die Morgenblätter aus Washington melden, erklärte Staatssekretär Kellogg, daß er sich nicht mit Rücktrittsabsichten trage.

Zahlungsschwierigkeiten einer franz. Großbank.

Marseille, 18. Aug. Die Banque de Marseille, die über ein Kapital von 5 Millionen Franken verfügt, hat am Dienstag ihre Zahlungen eingestellt.

Der große Rückzug der roten Truppen in China.

Berlin, 18. Aug. Die Morgenblätter melden aus Peking: Nach einem aufgeflogenen Brief befinden sich die Kuomintangtruppen im allgemeinen Rückzug und räumen Kalgan und Suenhung. Die Besetzung Huailas durch die alliierten Truppen wird bestätigt. Die Agentur Indo Pacific meldet aus Tokio: Die japanische Regierung habe beschlossen, die Einladung Chinas zur Teilnahme an der Zollkonferenz abzulehnen; sie denke vielmehr daran, in Schanghai eine Konferenz einzuberufen, die unabhängig von der früheren Peking Konferenz stattfinden soll.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 17. August: 4.20.

Kriegsanleihe 0.480.

Franz. Franken 178.50-179 zu 1 Pf. St., 38.88 zu 1 Dollar.

Belg. Franken 180.50 zu 1 Pf. St.

Berliner Geldmarkt, 17. Aug. Täg. Geld 4-8 v. S. Monatsgeld 5.25-6.25 v. S., Warenwechsel 5.25 v. S., Privatdiskont 4.5 v. S.

Oberbauarbeiten der Reichsbahn. Der für 1926 vorgesehene Umbau von 3500 Kilometer Geleise ist nahezu durchgeführt. Es sollen nun im laufenden Jahr noch weitere 500 Kilometer neuen Oberbau erhalten. Das Reich hat entsprechende Notstandsdarlehen zur Verfügung gestellt.

Die preussische Regierung wird eine Anleihe von 60 Millionen für Wohnungsbau aufnehmen, aus der sogenannte Hauszinssteuerhypotheken ausgegeben werden sollen. Die Vermittlung der Hypotheken an Baukredit wird durch die Gemeinden und Gemeindeverbände. Man hofft etwa 12 000 Wohnungen erstellen zu können.

Schwierigkeiten im internationalen Eisenruß. In den Pariser Verhandlungen der Eisenindustriellen haben sich Schwierigkeiten ergeben, weil die französischen und besonders die belgischen Vertreter eine Erhöhung der ihnen zugewiesenen Erzeugungsanteile forderten. Diese sollen nach französischer Angabe für Deutschland auf 43 v. S., für Frankreich auf 37 v. S. und für Belgien auf 12 v. S. festgelegt worden sein, während die restlichen 8 v. S. Polen, der Tschechoslowakei und Desterreich vorbehalten seien. Zwischen den deutschen und den luxemburgischen Vertretern wurde eine Verständigung erzielt. Die Gesamtzeugung soll jährlich 29 Millionen Tonnen (bisher 27 bis 28) für alle beteiligten Länder betragen.

Begünstigung der italienischen Weine auf der Frankfurter Herbstmesse. In den Kreisen der deutschen Winzer hat es große Entrüstung hervorgerufen, daß die Veranstalter der diesjährigen Herbstmesse in Frankfurt a. M., das inmitten eines der bedeutendsten Weinbaugebiete liegt, die italienischen Weine in einer Art begünstigt und für sie Stimmung gemacht hat, daß das rein geschäftliche Vorgehen als ein Faustschlag für den notleidenden deutschen Weinbau empfunden werden müsse. Den Messerveranstaltern und Leitern fehle es entweder an der nötigen Vorsicht und Überlegung, oder an dem guten Willen.

Die Stadtverordneten von Wittlich haben die von der Stadt Frankfurt erbetene Beteiligung an dem in Frankfurt abgehaltenen „Deutschen Volkstag“ abgelehnt.

Stuttgarter Börse, 17. Aug. Die Börse verlief in abgeschwächter Haltung. Das herauskommende Material wurde nur zögernd ausgenommen, und die Kurse der meisten Papiere mußten sich mit wenigen Ausnahmen kleine Abwärtsbewegungen gefallen lassen. Das Geschäft am Rentenmarkt blieb auch heute ohne nennenswerte Veränderungen ruhig.

Berliner Getreidepreise, 17. Aug. Weizen märk. 26.80-27.20, Roggen 19.40-20, Wintergerste 16-17, Sommergerste 19.50 bis 24.50, Hafer 18.10-19.30, Weizenmehl 38.50-40, Roggenmehl 28-29.75, Weizenkleie 10.25, Roggenkleie 11-11.40, Raps 325-330.

Stuttgarter Schlachtfleischmarkt, 17. Aug. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 48 Ochsen, 58 Bullen, 276 Jungbullen, 270 Jungkälber, 98 Kälber, 857 Kälber, 805 Schweine. Davon blieben unverkauft: 13 Bullen, 16 Jungbullen, 10 Jungkälber und 65 Schweine. Verlaufs des Marktes: bei Rindern langsam, bei Kälbern und Schweinen beider.

Table with 2 columns: Category (e.g., Ochsen, Kälber) and Price/Value. Includes sub-headers like 'ausgemästete Tiere' and 'gering gemästete Tiere'.

Stuttgarter Viehmarkt, 17. August. Schlachtfleischmarkt. Auftrieb: 12 Ochsen, 17 Kälber, 41 Rinder, 5 Färren, 12 Kälber, 12 Schafe, 250 Schweine. Preise: Ochsen 1. 53-56, 2. 47-50, Färren 1. 52 bis 54, 2. 48, 3. 43, Kälber 2. und 3. 35 und 25, Rinder 56-59, 2. 47-50, Kälber -, Schweine 78-83 M. Marktverlauf: langsam.

Schweinepreise. Bernhausen a. F.: Läufer 45-90, Milchschweine 25-35. - Kirchheim u. T.: Milchschweine 30-40, Läufer 60-100. - Lauringen: Säugschweine 22-37, Läufer 50-75. - Ravensburg: Ferkel 25-35, Läufer 50-70. - Saulgau: Ferkel 30-35, Läufer bis 80 M d. St.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 30-40. - Ergenzingen: Milchschweine 40-50. - Riedlingen: Mutter- schweine 175-170, Milchschweine 30-38. - Schwenningen: Milchschweine 22-30. - Tuttlingen: Milchschweine 18-28, Läufer 50 M d. St.

Fruchtpreise. Aalen: Weizen 16-16.50, Gerste 15, Haber 11. - Heidenheim: Kernen 15, Haber 11.50. - Riedlingen: Weizen 15, Gerste 9.65-9.80, Haber 10.80-12, Weizen 11, Mais 12. - Urach: Dinkel 10-10.50, Gerste 9.50-10.80, Haber 10 bis 10.80, Weizen 12.50-15, Roggen 9.50-10, Kernen 10 M d. Str.

Fruchtpreise. Lauringen: Roggen 10, Gerste 9.60. - Reutlingen: Weizen 14-15.50, Gerste 10-11, Hafer 9.70-11.20. - Ravensburg: Weizen 11.25, Weizen 15 bis 15.70, Roggen 10.50, Haber 10-11. - Ulm: Weizen 15, Gerste 8, Haber 10-11 M d. Str.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschl. der 4seitigen Beilage „Unsere Heimat“ und der Beilage „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Das Wetter

Die Wetterlage in Süddeutschland wird von dem Hochdruck über Südeuropa beeinflusst. Unter seiner Wirkung ist für Donnerstag und Freitag mehr oder weniger, jedoch zu gewitterartigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Möbelfabriken!
Wir kaufen laufend für unsere Filialen
Eichen-Schlafzimmer
in 1,80 und 2,00 m
" **Speisezimmer**
in 1,80, 2,00 und 2,20 m
" **Herrenzimmer**
in 1,60, 1,80, 2,00 und 2,20 m
alle Holzarten Küchen. 482
Angebote mit äußersten Preisen u. Zeichnungen erbeten an die
Direktion der Süddeutschen Möbel-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.
Köln a. Rh., Gereonshof 24.

Malaga
(Gold und dunkel)
empfiehlt 1719
C. Schuon, Weinhandl.
Fliegengänger
479 bei
Hermann Knodel
Was kostet die Frucht?
In Deiner Heimatzeitung findest Du jeden Tag die neuesten Kurse.

481 Nagold, 18. Aug. 1926.
Danksgiving.
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem plötzlichen Hinscheiden meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders
Wilhelm Haberer
erfahren durften, für die liebevolle Pflege der Krankenschwestern, die trostreiche Worte des Herrn Dekan, die Anteilnahme seiner Schulkameraden und Kameradinnen, die zahlreiche Leichenbegleitung, sowie für die überaus vielen Blumenpenden sagt innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Mutter
Veronika Haberer Witwe geb. Gauß
mit Kindern.

In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines kräftigen
Buben
an.
Sally Löwengart u. Frau.
Nagold, den 18. Aug. 1926.
Neben-Verdienst
bis 5 Mk. täglich
erzielen Herren u. Damen durch Heimarbeit in den Abendstunden
Auskunft durch F. Höbel, Versandgeschäft Markt Oberdorf Bayern, Schliessfach 9.

Ihr Retter
im täglichen Lebenskampf ist die Schulung Ihrer Intelligenz
Treiben Sie Denksport
nach Ministerialrat Dr. Beyer, dem bekanntesten Schöpfer des
Denksport
Zeitschrift für geistig Regsame.
Probhefte RM 1.-
Prospekte kostenlos.
Abonnements
(6 Hefte nur RM 4.80)
durch die Buchhandlung:
G. W. Zaiser - Nagold

Junge
welcher Lust hat, das Feinwerkhandwerk gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei 480
Wilhelm Straub
Friseurmeister
Dizingen bei Stuttgart.

Auch Sie brauchen ein Lexikon, das Antwort gibt auf die unzähligen Fragen, die täglich beim Gespräch, beim Buch- und Zeitungslesen, auf allen Gebieten des menschlichen Wissens und aus dem praktischen Leben an Sie herantreten.

Halbleinen 23 Mk. Hableder 30 Mk.
DER KLEINE BROCKHAUS
Ueber 54 000 Stichwörter auf etwa 800 dreispaltigen Textseiten mit über 6000 Abbildungen im Text und auf 89 einfarbigen und bunten Tafeln und Kartenseiten, sowie 36 Uebersichten und Zeittafeln
Prospekt wird auf Verlangen kostenlos zugesandt
Auf Wunsch liefern wir das Werk zum Originalpreis in Halbleinen auch gegen Zahlung in Monatsraten à 4 Mark in Hableder gegen 6 Mark Monatsraten

Sie brauchen
Rechnungen, Quittungen, Couverts, Prospekte, Statuten, Postkarten, Zahlkarten, Zahltagstafeln, Anklebadressen, Programme, Pflist, Verlobungs- und Hochzeitskarten, Trauerbriefe, Trauerkarten, Geschäftsbriefbogen, Mitteilungen.
Sie werden vorteilhaft und preiswert bedient in der
„Gesellschafter“-Druckerei in allen Arten von
Druck sachen!

Wer
etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu vermieten hat, etwas zu mieten sucht inseriert am erfolgreichsten und billigsten im
„Gesellschafter“.

Hiermit bestelle ich bei Buchhandlung Zaiser, Nagold,
Bestell-Schein. „Der kleine Brockhaus“, Halbleinen zum Preise von 23 Mk. - in Halbleinen zum Preise von 30 Mk. Betrag ist gleichzeitig auf Postscheckkonto Stuttgart 5113 eingezahlt. Begleichung erfolgt in Monatsraten von 4 Mk. bezw. 6 Mk. - Die erste Rate ist bei Zusendung nachzunehmen. Erfüllungsort Nagold. Eigentumsrecht vorbehalten.
Ort und Datum: _____
Name und Stand: _____

Mit d...
„Seie...
Erj...
Der...
Schrift...
Telegram...
Nr. 19...
Im Sep...
lin zusam...
Innern in...
raten.
Die vier...
Lohnforder...
Die M...
Gebiets ha...
fündigt.
Die letz...
leben Ereig...
lungen hinu...
halbe Mill...
Dresdner R...
Bank, die i...
ten neuen...
da ist schlie...
ruftes, in...
ten - „We...
einführt, ein...
Bisher...
einen Kran...
des Kriegs...
allmählich...
war der üb...
hier der b...
dustrielkapit...
Mittel- und...
Es läßt...
den neueste...
schiedenes...
deutsche Fa...
beschäftigen...
rungstredite...
sie ist ein...
traust ist ein...
Welf, und d...
betrachtet, u...
sich die Du...
der Rohl...
mung und...
päischen Ei...
aus den B...
neue wirtsch...
oder nicht...
oder nur für...
läufig noch...
Feststellung...
wirtschaftlic...
es doch wol...
vorübergeh...
schieht, wen...
Fabrikanlag...
industrie mi...
form und...
schaft. Was...
streben, ist...
Grenzen d...
Ruhentwid...
Nun ist...
sich berech...
entscheiden...
Tatsachen d...
Rednung n...
stimmt auch...
trieb stets...
triebe der...
ropas, und...
weist es, da...
wirtschaftlic...
Erdeils ihr...
selbst herfö...
Schuldnech...
man Aug...
weit geht...
europäische...
Westbälte...
weifelhaft.